



Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“



37 PD Dr. Norbert Reuter, Wirtschaftsexperte im Bereich Wirtschaftspolitik beim ver.di-Bundesvorstand, Privatdozent für Volkswirtschaftslehre an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH), geb. 29.11.1960 in Wegberg; verheiratet, ein Kind.

36 Prof. Dr. Ulrich Brand, Politikwissenschaftler, Professor für Internationale Politik an der Universität Wien, geb. 15.4.1967 in Konstanz/Insel Mainau.

35 Sabine Leidig, DIE LINKE. Geschäftsführerin, geb. 7.8.1961 in Heidelberg; verheiratet, ein Kind. MdB seit 2009

34 Ulla Lötzer, DIE LINKE. Obfrau Gewerkschaftssekretärin, geb. 5.3.1950 in Essen; geschieden, ein Kind. MdB von 1998 bis 2002 und seit 2005

33 Prof. Dr. Uwe Schneidewind, Wirtschaftswissenschaftler, Präsident des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie GmbH, geb. 8.7.1966 in Porz; verheiratet, drei Kinder. MdB seit 2009

32 Prof. Dr. Martin Jänicke, Politikwissenschaftler, geb. 15.8.1937 in Buckow; verheiratet, zwei Kinder.

31 Dr. Hermann E. Ott, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Wissenschaftler, geb. 15.5.1961 in Münster; verheiratet, zwei Kinder. MdB seit 2009

30 Kerstin Andreae, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Obfrau Diplom-Volkswirtin, geb. 21.10.1968 in Schramberg; verheiratet, drei Kinder. MdB seit 2002

29 Prof. Dr. Gert G. Wagner, Vorstandsvorsitzender des DIW Berlin, Universitätsprofessor, geb. 5.1.1953 in Kelsterbach am Main; verheiratet, zwei Kinder.

28 Michael Müller, Diplom-Betriebswirt, Staatssekretär a. D., Bundesvorsitzender der NaturFreunde, geb. 10.7.1948 in Bernburg; verheiratet.

27 Dietmar Hexel, Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstands des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB), geb. 21.11.1949 in Soltau; ledig.

26 Prof. Dr. Henrik Enderlein, Associate Dean, Professor für Politische Ökonomie an der Hertie School of Governance, geb. 13.9.1974 in Reutlingen; drei Kinder.

25 Waltraud Wolff, SPD Schulleiterin, geb. 15.3.1956 in Weißandt-Gölzau; vier Kinder. MdB seit 1998.

24 Ingrid Arndt-Brauer, SPD Diplom-Kauffrau, geb. 20.3.1961 in Marburg/Lahn; verheiratet, vier Kinder. MdB seit 1999

23 Edelgard Bulmahn, SPD Obfrau Bundesministerin a. D., geb. 4.3.1951 in Petershagen/Westfalen; verheiratet, MdB seit 1987

22 Robert Vallée, Sekretariat der Enquete-Kommission

21 Anno Bücking, Sekretariat der Enquete-Kommission

20 Klaus Uppenkamp, Leiter Sekretariat der Enquete-Kommission

19 Daniela Kolbe, SPD Vorsitzende Diplom-Physikerin, geb. 22.2.1980 in Schleiz; ledig. MdB seit 2009

18 Dr. Georg Nüßlein, CDU/CSU Obmann Diplom-Kaufmann, geb. 10.4.1969 in Krumbach; ledig. MdB seit 2002

17 Steffen Bilger, CDU/CSU Rechtsanwalt, geb. 16.2.1979 in Schongau; ledig. MdB seit 2009

16 Dr. Matthias Heider, CDU/CSU Rechtsanwalt, geb. 18.5.1966 in Lüdenscheid; verheiratet, ein Kind. MdB seit 2009

15 Dr. Mathias Middelberg, CDU/CSU Rechtsanwalt, geb. 14.12.1964 in Osnabrück. MdB seit 2009

14 Stefanie Vogelsang, CDU/CSU Bezirksstadträtin a. D., geb. 25.4.1966 in Bielefeld; verheiratet, zwei Kinder. MdB seit 2009

13 Dr. Matthias Zimmer, CDU/CSU stellvertretender Vorsitzender, geb. 3.5.1961 in Marburg/Lahn; verheiratet, zwei Kinder. MdB seit 2009

12 Prof. Dr. Marc Oliver Bettzüge, Geschäftsführender Direktor des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln (EWI), Professor für Volkswirtschaftslehre an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, geb. 21.9.1969 in Bonn; verheiratet, zwei Kinder.

11 Prof. Dr. Beate Jochimsen, Professorin für Allgemeine Volkswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwissenschaft, an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, geb. 26.7.1969 in Berlin; verheiratet, zwei Kinder.

10 Prof. Dr. Kai Carstensen, Leiter des Forschungsbereichs Konjunktur und Befragungen am ifo Institut für Wirtschaftsforschung, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Ludwig-Maximilians-Universität München, geb. 27.9.1971 in Flensburg; verheiratet, ein Kind.

9 Prof. Dr. André Habisch, Professor an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der KU Eichstätt-Ingolstadt, Associate Research Director EABIS – The Academy of Business in Society in Brüssel, Volkswirt, Theologe, geb. 9.9.1962 in Dortmund; drei Kinder.

8 Prof. Dr. Meinhard Miegel, Sozialwissenschaftler, Publizist, Vorsitzender des Vorstands Denkwerk Zukunft-Stiftung kulturelle Erneuerung, geb. 23.4.1939 in Wien (Österreich); zwei Kinder.

7 Prof. Hanns Michael Hölz, Beauftragter des Vorstands econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e. V., geb. 18.10.1951 in Heidelberg; verheiratet, zwei Kinder.

6 Florian Bernschneider, FDP Betriebswirt, geb. 15.12.1986 in Braunschweig; ledig. MdB seit 2009

5 Claudia Bögel, FDP Obfrau Kauffrau, IT-Projektmanagerin, geb. 15.9.1961 in Burgsteinfurt; ein Kind. MdB seit 2009

4 Judith Skudely, FDP Rechtsanwältin, geb. 2.10.1975 in Stuttgart; verheiratet, zwei Kinder. MdB seit 2009

3 Georg van Bracht, Leiter des Unternehmensbereichs Umwelt/Produktsicherheit bei der Lanxess AG, Leverkusen, geb. 21.3.1958 in Stuttgart; verheiratet, ein Kind.

2 Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué, Minister a. D., Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, geb. 4.10.1956 in Saarbrücken; verheiratet.

1 Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Präsident des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI), Professor an der Ruhr-Universität Bochum (RUB), geb. 25.8.1962 in Canberra (Australien).

Im Deutschen Bundestag werden Entscheidungen über zum Teil sehr komplexe und strittige Gesetzesvorhaben und über parlamentarische Initiativen aus allen Politikbereichen getroffen. Enquete-Kommissionen spielen eine wichtige Rolle bei der parlamentarischen Entscheidungsfindung. Hier beraten Abgeordnete und Sachverständige aus Wissenschaft und Praxis über bedeutende Themen, ehe sie dem Bundestag Abschlussberichte mit ihren Arbeitsergebnissen und Empfehlungen vorlegen.

„Die Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ untersucht, wie wir anders wachsen und dadurch besser leben können. Sie sucht nach Wegen, unseren Ressourcenverbrauch dauerhaft vom Wachstum zu entkoppeln und ihn absolut zu senken. Gemeinsam wollen wir eine ganzheitliche Methode zur Wohlstands- und Fortschrittmessung entwickeln und Arbeitswelt und Lebensstile nachhaltiger gestalten.“



Daniela Kolbe, SPD
Vorsitzende der Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“

Enquete-Kommissionen im Bundestag

Enquete-Kommissionen sind Sondergremien des Bundestages. Hier suchen Abgeordnete Hand in Hand mit Experten aus Wissenschaft und Praxis („Sachverständige“) Antworten auf gesellschaftlich drängende Fragen. Der Bundestag richtet Enquete-Kommissionen immer dann ein, wenn die Themen so umfassend sind, dass sie über die ständigen Ausschüsse nicht ausreichend für eine Entscheidung im Plenum vorbereitet werden können. In den Enquete-Kommissionen arbeiten die Sachverständigen gleichberechtigt mit Abgeordneten zusammen. Die Kommissionen sind Schnittstellen zwischen Politik und Wissenschaft. Und sie haben ein klares Ziel: Bis zum Ende einer Wahlperiode legen sie dem Bundestag Berichte und Empfehlungen vor. Diese enthalten konkrete politische Handlungsempfehlungen, die als Grundlage für die Gesetzgebung dienen können.

Enquete-Kommissionen können auf Antrag von mindestens einem Viertel der Bundestagsabgeordneten eingesetzt werden. Die Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität – Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt in der Sozialen Marktwirtschaft“ wurde im Dezember 2010 vom Deutschen Bundestag beschlossen. In der aktuellen Wahlperiode gibt es noch eine weitere Enquete-Kommission. Sie beschäftigt sich mit dem Thema „Internet und digitale Gesellschaft“ und nahm bereits im Mai 2010 ihre Arbeit auf.

Was macht den Wohlstand und die Lebensqualität unserer Gesellschaft im 21. Jahrhundert aus? Wird es uns gelingen, unsere Umwelt und unser Klima zu schützen und gleichzeitig den Wohlstand in unserer Gesellschaft zu erhalten? Wie muss sich unsere Wirtschaft entwickeln, um Wohlstand und gesellschaftlichem Fortschritt für alle Menschen in unserem Land zu garantieren, ohne dabei unsere Lebensgrundlagen weiter zu gefährden? Der Auftrag, den die Enquete-Kommission bis zum Ende der Wahlperiode im September 2013 zu erfüllen hat, umfasst nahezu alle Lebensbereiche. Denn wer diese Fragen beantworten will, muss sich auch fragen, was das für Wirtschaft und Arbeitswelt, das Konsumverhalten und den Lebensstil jedes und jeder Einzelnen bedeutet und welche Rolle die Politik dabei spielen kann und muss.

Die Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“

17 Parlamentarier, die nach dem Stärkeverhältnis der Fraktionen im Bundestag in die Enquete-Kommission entsandt wurden, stellen sich diesen Fragen unter Vorsitz der Abgeordneten Daniela Kolbe (SPD) und ihres Stellvertreters Matthias Zimmer (CDU/CSU). Ihnen stehen gleichberechtigt 17 Sachverständige aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gewerkschaften zur Seite. Mit der Enquete-Kommission reagiert der Bundestag unter anderem auf die weit verbreitete Kritik am Bruttoinlandsprodukt (BIP) als einzigen Wohlstandsindikator. Das BIP ist die Summe der Preise der in einer Volkswirtschaft produzierten Waren und Dienstleistungen. Es bildet daher lediglich rein materielle Aspekte des Wohlstands ab. Ökologische, soziale, bildungsrelevante oder kulturelle Aspekte, die zum gesellschaftlichen Wohlergehen und zur Lebensqualität beitragen, werden mit dem BIP hingegen nicht erfasst. Das führt beispielsweise dazu, dass eine Umweltkatastrophe aufgrund

ihrer Folgekosten das Bruttoinlandsprodukt steigern kann, sicherlich aber nicht das Wohlergehen der Gesellschaft. Auch unbezahlte Arbeit, wie Hausarbeit oder ehrenamtliche Leistungen, werden bei der BIP-Messung ausgeklammert. Schon 1968 merkte Robert Kennedy an: „Das Bruttoinlandsprodukt misst alles, nur nicht das, was das Leben lebenswert macht.“ Mit der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise trat eine große Verunsicherung über die weitere Entwicklung der Wirtschaft, des Arbeitsmarkts und der Finanzmärkte hinzu. Der demografische Wandel und die steigende Staatsverschuldung beunruhigen die Menschen ebenso wie die Gefahren des Klimawandels, der Verlust der biologischen Vielfalt, die mangelnde Generationengerechtigkeit und die zunehmende soziale Ungleichheit auf globaler und nationaler Ebene. Soziale Ausgrenzung und mangelhafte Teilhabemöglichkeiten mindern die Lebensqualität erheblich.

Am Anfang steht die Analyse: Unser Wirtschaften ist aktuell sehr stark auf quantitatives, also rein zahlenmäßiges, Wirtschaftswachstum ausgerichtet. Die Finanzierung unseres Sozialsystems ist stark wachstumsabhängig. Es stellt sich die Frage, ob und wenn ja, wie das deutsche Wirtschafts- und Sozialstaatsmodell die ökologischen, sozialen, demografischen und fiskalischen Herausforderungen auch bei den zukünftig zu erwartenden moderaten Wachstumsraten auf Dauer bewältigen kann. Klären müssen die Enquete-Mitglieder auch, ob und wenn ja, wie Wachstum und die Belastung von Umwelt, Natur und Klima dauerhaft entkoppelt werden können. Wie stark kann der technische Fortschritt dazu beitragen, dass wir weniger Ressourcen verbrauchen und trotzdem wachsen? Wie lassen sich Rebound-Effekte vermeiden, also das Phänomen, dass Effizienzgewinne durch einen höheren Verbrauch aufgezehrt werden? Welche sozialen Wirkungen, insbesondere für einkommensschwache Haushalte, könnten eintreten?

Hier ist auch ein Umdenken der Politik gefordert. Schließlich gibt sie den Rahmen vor, in dem sich nachhaltig wirtschaften lässt. Welche ordnungspolitischen Bedingungen sind die richtigen, um anhaltenden Wohlstand, an dem alle teilhaben, nachhaltiges Wirtschaften und eine intakte Natur langfristig miteinander zu vereinbaren? Die Enquete-Kommission soll untersuchen, wie eine nachhaltig gestaltende Ordnungspolitik das Verursacherprinzip stärker zur Geltung bringen, also die Externalisierung von Kosten beseitigen, die Haftung der Verursacher stärken, Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigen und die Volkswirtschaft auf künftige Knappheiten vorbereiten kann. Dabei ist darauf zu achten, dass jegliche Maßnahmen sozial ausgewogen gestaltet werden.

Die Enquete-Kommission wird auf der Suche nach mehr Wohlstand und Lebensqualität auch Arbeitswelt, Konsumverhalten und Lebensstile in den Blick nehmen. Wie sieht existenzsichernde Arbeit im 21. Jahrhundert aus? Wie können möglichst viele Menschen Zugang zu einer solchen Arbeit erhalten? Welche Anreize und Rahmenbedingungen ändern das Verhalten der Verbraucherinnen und Verbraucher? Und wie kann die Politik dafür sorgen, dass auch in Zukunft alle Menschen am Wohlstand teilhaben können? Diesen gewaltigen Auftrag fasst die Bundestagsdrucksache 17/3853 auf knapp fünf Seiten zusammen. Die Enquete-Kommission soll bis 2013 Antworten finden und dem Plenum des Deutschen Bundestages konkrete politische Handlungsempfehlungen für ein ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltiges Wirtschaften vorlegen.

Große Fragen erfordern große Antworten, aber dafür bleibt sehr wenig Zeit: Bis zum Ende der Wahlperiode im Jahr 2013 bleiben der Enquete-Kommission insgesamt zweieinhalb Jahre. Die Mitglieder haben sich daher gleich zu Beginn ein straffes Arbeitsprogramm auferlegt. Die gesamte Kommission tagt einmal im Monat. Zusätzlich beschäftigen sich fünf Projektgruppen mit den zentralen Themen. Neben den der Kommission angehörigen Sachverständigen werden weitere Experten angehört und Forschungsaufträge zu noch offenen Fragen vergeben. In sehr kurzer Zeit arbeiten sich die Mitglieder der Enquete-Kommission in eine Vielzahl von Themen ein. Weitere Aufgaben und Termine kommen zu ihrer parlamentarischen Arbeit hinzu. Neben den Kommissions- und Projektgruppensitzungen, die intensiv vor- und nachbereitet werden müssen, stehen auch Arbeitsgruppenrunden in den Fraktionen, persönlichen

sönliche Gespräche mit Sachverständigen oder wissenschaftliche und politische Tagungen im Terminkalender der Kommissionsmitglieder. Die Kommissionsmitglieder werden durch die Bundestagsverwaltung unterstützt. Neben der Parlamentsbibliothek und der Pressedokumentation, die täglich die Medienberichte auswertet, können zum Beispiel auch die Wissenschaftlichen Dienste mit Recherchen zu einzelnen Themen beauftragt werden. Zudem bereitet das Kommissionssekretariat die Sitzungen der Enquete-Kommission vor. Es plant außerdem Tagungen oder Anhörungen von Fachleuten, mit denen die Enquete-Kommission zusammen treffen möchte. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die Plenumsitzungen der Enquete. Sie sind öffentlich und werden im Parlamentsfernsehen und im Web-TV übertragen.

Hier beraten die Mitglieder die Ergebnisse der Projektgruppen und der Studien, Gutachten und Stellungnahmen. Daher kommt den Projektgruppen zur Vorbereitung der Plenarberatung wie auch zur Bewältigung des Arbeitsauftrags große Bedeutung zu. Die Kommission arbeitet mit fünf solchen Projektgruppen, die die Themenbereiche der Kommission abdecken. Jede Fraktion ist mit mindestens einem Mitglied vertreten und stellt auch den Vorsitz in jeweils einer Projektgruppe:

■ Projektgruppe „Stellenwert von Wachstum in Wirtschaft und Gesellschaft“, Vorsitz: Claudia Bögel (FDP),
■ Projektgruppe „Entwicklung eines ganzheitlichen Wohlstands- bzw. Fortschrittsindikators“, Vorsitz: Stefanie Vogelsang (CDU/CSU),
■ Projektgruppe „Wachstum, Ressourcenverbrauch und technischer Fortschritt – Möglichkeiten und Grenzen der Entkopplung“, Vorsitz: Hermann E. Ott (Bündnis 90/Die Grünen),

■ Projektgruppe „Nachhaltig gestaltende Ordnungspolitik“, Vorsitz: Edelgard Bulmahn (SPD),
■ Projektgruppe „Arbeitswelt, Konsumverhalten und Lebensstile“, Vorsitz: Sabine Leidig (Die Linke).

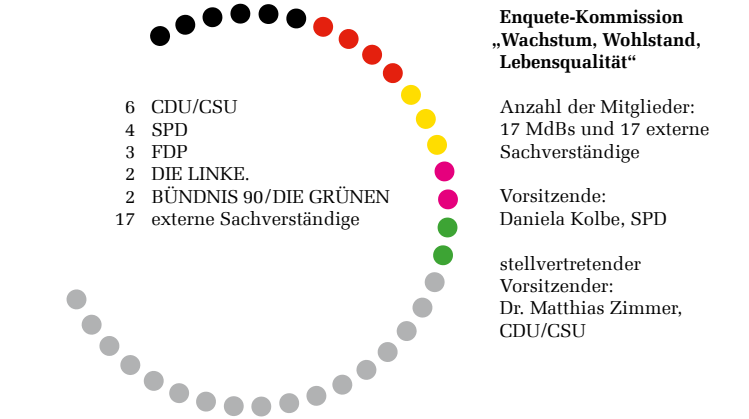
Ziel der Enquete-Kommission ist die Verabschiedung eines Abschlussberichts mit konkreten politischen Handlungsempfehlungen für ein ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltiges Wirtschaften. Dies umfasst auch Empfehlungen für eine neue Methodik zu Messung von Wohlstand, Lebensqualität und gesellschaftlichem Fortschritt. Liegt der Bericht vor, wird er dem Bundestagspräsidenten übergeben, als Drucksache veröffentlicht und im Plenum des Deutschen Bundestages der Öffentlichkeit vorgestellt.

Informationen im Internet
Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ des Deutschen Bundestages
www.bundestag.de/bundestag/ausschuesse17/gremien/enquete/wachstum/index.jsp

Anschrift des Ausschusseksretariats
Deutscher Bundestag
Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: + 49 30 227-37372
Fax: + 49 30 227-36538
E-Mail: enquete.wachstum@bundestag.de

Impressum
Herausgeber: Deutscher Bundestag, Referat Öffentlichkeitsarbeit, Berlin
Redaktion: Georgia Rauer, Berlin
Gestaltung und Herstellungskoordination: Regelindis Westphal Grafik-Design/ Berno Buff, Berlin
Bundestagsadler: Urheber Prof. Ludwig Gies, Bearbeitung 2008 büro uebele
Fotos: Deutscher Bundestag/Anke Jacob (Porträt); DBT/Marcus Zumbansen (360°-Foto); DBT/Linus Lintner (Außenaufnahme)
Grafik: Marc Mendelson, Bearbeitung Regelindis Westphal Grafik-Design
Druck: ABT Print und Medien GmbH, Weinheim

Stand: November 2011
© Deutscher Bundestag, Berlin; alle Rechte vorbehalten.
Die Publikation wird vom Deutschen Bundestag im Rahmen der parlamentarischen Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt. Eine Verwendung für die eigene Öffentlichkeitsarbeit von Parteien, Fraktionen, Mandatsträgern oder Wahlwerbbern – insbesondere zum Zwecke der Wahlwerbung – ist grundsätzlich unzulässig.



Blick über den tagespolitischen Tellerrand – die Arbeit der Enquete-Kommission in der Praxis